

Prof. Dr. W. Holtzmann 3/8
B O N N, Hindenburgstrasse 123

214
316

ZiZi Marburg, Renthof 20

XXXXXXXXXXXX 13.II.1938.
XXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXX

Holtzmann

Verehrter Herr Kollege !

Herr Lohmann übergab mir Ihre Bemerkungen zum Satze der Nachrichten. Dass ich bei der bisherigen Verwendung des Antiquasatzes nicht bleiben könne, meine ich in unserem neulichen Gespräch schon geäußert zu haben, und ich erinnere mich nicht, dass Sie sich stark für sie eingestzt hätten. Diese Uneinheitlichkeit erscheint mir schlechthin unerträglich, dagegen die Notwendigkeit der Abhebung der Zitate, wie sie in den letzten Bänden des N.A. durch Kursive endlich gelungen war, durch die Antiqua zwingend. Ich gebe zu, dass das Fremdsprachige in Schwabacher - denn um solche, d.h. um eine der Antiqua näher stehende Schrift, handelt es sich doch, nicht um Fraktur - sich zunächst etwas ungewohnt liest; aber diese Hemmung lässt sich doch leicht überwinden, während die andere bleibt. Die Akzent-Buch-

314

DEUTSCHES ARCHIV FÜR GESCHICHTE DES MITTELALTERS
Professor W. Holtzmann - Bonn

Berlin, den 17. Februar 1938

Sehr verehrter Herr Professor !

Über Ihren Brief vom 13. d. M. habe ich mit Herrn Professor Stengel gesprochen; er ist sehr erfreut, daß Sie uns für das Juliheft einen Beitrag schreiben wollen. Allerdings ist dann nicht mehr allzuviel Zeit zu verlieren, wenn die Verspätung, die das sog. Januarheft diesmal aus technischen Gründen erleidet, sich nicht wie eine ewige Krankheit fort-erben soll. Ich wäre daher sehr beglückt, wenn ich Ihr Manuskript bis zum 1. April haben könnte. Als Gesamtumfang werden nach Ihren Schilderungen wohl etwa drei Bogen anzusetzen sein. Hoffentlich läßt sich bald übersehen, ob Sie im nächsten Monat noch zu den Soldaten müssen, damit endgültige Dispositionen für das Juliheft getroffen werden können.

Herzliche Grüße und Heil Hitler !

Ihr ergebenster

[Handwritten signature]